Silzer Schneckepost

Dorfzeitung für alle Silzerinnen und Silzer • 10.04.2020 • Ausgabe 2/2020 (46)

Inhalt

1 › Corona in Silz?
2 › Thomas Lauth wieder Schoofkoppkönig
› Auch SV Silz muss dicht machen
› Neues von der Feuerwehr
3 › In Silz Dehääm: Familie Kempf
› Wer kennt die Kühltasche?
4 › Rumpsteak und Frühstücksei aus der Nähe
5 › Silzer Geschichte(n): Notlage 1945 Parteiengründung 1946
› Finster
6 › Singtreff seit 30 Jahren ohne Pause
› Die Silzer Lourdes-Grotte

Schutz vor Corona: Am See ist die Zufahrt zum Camping-Stellplatz und zum Tennisclub gesperrt.

Corona in Silz?

Noch zu Redaktionsschluss hat sich das Virus bei uns nicht öffentlich gezeigt. In der Verbandsgemeinde waren laut Rheinpfalz am 30. März drei Menschen erkrankt. In welchem Ort sie leben, behält der Datenschutz für sich. Auf unseren Straßen und Plätzen ist es zurzeit viel ruhiger als sonst. Gut so, denn die allermeisten Silzerinnen und Silzer scheinen sich an die landesweiten Schutzmaßnahmen zu halten.

Besonders getroffen hat es erst einmal die Reiserückkehrer, die aus dem Ausland nach Hause gekommen sind. Sie müssen 14 Tage daheim bleiben. Und freuen sich natürlich über die Hilfe von Verwandten, Freunden und Nachbarn. Solche Unterstützung hat unsere Ortsbürgermeisterin, Elke Mandery, in ihrem Bürgerbrief vom 23. März allen Menschen angeboten, die jetzt Hilfe brauchen, vor allem ältere Mitbürger und Patienten mit Vorerkrankungen. Gemeldet hat sich in der ersten Woche niemand. „Hier geht es nicht um falschen Stolz, sondern um die Gesundheit von uns allen, es geht darum, Leben zu retten.“ Das Angebot steht weiter.

Diese vier Gemeinderäte freuen sich über Ihren Anruf und suchen mit Ihnen passende Hilfe:

- Elke Mandery 989805
- Bernd Doll 5587
- Peter Nöthen 989633
- Peter Neumayer 6379

Nun ist es aber nicht so, dass alle Arbeit in Silz ruht. Bäckerei und "Viecherei" (siehe Seite 4) sorgen für die Grundversorgung, die Kita betreut bei Bedarf Ihr Kind und im Autohaus Süß sowie im „Auto Haus" werden weiterhin Autos repariert. Das ist auch gut so, denn das eigene Auto ist auf dem Weg zum Einkaufen oder zum Arbeitsplatz im Moment doch sicherer.

Beim Projekt barrierefreier Umbau des Bürgerhauses stehen momentan Aufgaben an, die trotz Corona erledigt werden können, wie Elke Mandery berichtet: „Wir treffen uns jetzt immer nur zu zweit, um wichtige Fragen voranzutreiben. Zum Glück hatten wir die Verträge schon geschlossen, so dass jetzt die Fachplaner in die Detailplanung gehen können. Der Architekt erstellt nun einen Zeitplan, in dem die Eigenleistungen möglichst so terminiert werden sollen, dass sie nicht den kompletten Betrieb des Bürgerhauses blockieren. Bis Ende August sind so Veranstaltungen möglich.“

Natürlich nur, wenn überhaupt Veranstaltungen stattfinden. Momentan sind die ja sämtlich abgesagt. Sogar das Sommerferienprogramm muss ausfallen. Was wird aus dem Weinabend? Der Gartenlesung mit Chawwerusch, für den 8. August geplant? Mit der Kerwe? Niemand weiß es.

Das Einzige, was wir tun können, ist die Regeln einzuhalten und allen zu danken, die im Gesundheitswesen, Handel und, und, und für uns sorgen. Danke an alle, auch an die Silzerinnen, die einfache Mund-Nase-Masken nähen – auch für andere!

(sr)

Thomas Lauth wieder Schoofkoppkönig

Spitzenspieler mit Königskrone

Thomas Lauth hat als erster Spieler den Titel des Schoofkoppkönig vom Vorjahr verteidigt. Es ist bereits der dritte Sieg in sieben Jahren. Auch die Premiere 2013/14 hatte er gewonnen. Aufgrund der Corona-Auswirkungen konnten in diesem Jahr nur vier Tagesturniere gespielt werden. Sowohl bei der Wertung aller vier gespielten Turniere als auch bei der Wertung der drei besten Turniere - das geringste Ergebnis wurde bei allen Spielern gestrichen - was nun auch die offizielle Wertung ergibt, lag Thomas Lauth unangefochten auf dem ersten Platz. Er siegte mit 3460 Punkten vor Nico Braun aus Völkersweiler mit 2980 Punkten und Thomas Wiedemann aus Gossersweiler mit 2930 Punkten.

Insgesamt nahmen 32 verschiedene Spieler an den vier Turnieren teil. Bei jedem Tagesturnier wurde die Zahl von 20 Spielern nicht unterschritten. Die Rekordteilnahme war am zweiten Spieltag, als 28 Spieler den Tagessieg ausspielten. Bei den vier Tagesturnieren siegten Thomas Lauth zweimal sowie Thomas Wiedemann und Andreas Andelfinger je einmal. Die Siegerehrung mit Übergabe der Preise für die ersten drei der Gesamtwertung wird beim Beginn der nächsten Serie im November 2020 durchgeführt. Das nächste Preisschoofkoppturnier findet an Kerwe-Montag (3.8.2020) statt. Hoffentlich! Bis dahin: BLEIBT ALLE GESUND. EUER SV SILZ.

Albert Boos

Corona: Auch SV Silz muss dicht machen

Aufgrund der Corona-Auswirkungen ist das Sportheim Silz bis auf weiteres geschlossen. Es finden auch keine Vereinsaktivitäten statt, z. B. Hähnchenessen, Training etc. Der Spielbetrieb der Aktiven, Jugend- und AH-Mannschaften ist vom Südwestdeutschen Fussballverband e.V. (SWFV) vorerst bis zum 20. April 2020 ausgesetzt. Ob die Meisterschaftsrunden zu Ende gespielt werden können, ist unklar.

Auch die weiteren geplanten Vereinsaktivitäten, wie Mitternachtsturnier (3. Juli), Kerwe (31. Juli bis 3. August), Oktoberfest (2. Oktober), Comedy-Dinner (14. November) und Schlachtfeste sind gefährdet. Wir hoffen jedoch, dass das ein oder andere Fest am geplanten Termin noch stattfinden kann. Zumindest im nächsten Jahr sollten die Verbote/Beschränkungen aufgehoben sein, da der SV Silz sein 75-jähriges Bestehen feiern möchte.

Albert Boos

Neues von der Feuerwehr

Mitglieder der Feuerwehr Silz-Münchweiler haben in Eigenleistung die Fahrzeughalle am Feuerwehrhaus Münchweiler neu gestrichen.

Unser Techniker, Sebastian Wüst, hat in seiner Freizeit einen kompletten Beleuchtungswagen gebaut. Hierzu musste er viele Schweißarbeiten vornehmen. Seine Initiative ermöglicht uns nun, den Wagen mit allen Geräten zu transportieren und einfach innerhalb von zwei Minuten zum Einsatz zu bringen.

Den ersten Einsatz hatten wir mit dem Beleuchtungswagen beim Sturm im Februar, wo eine Stromleitung, die zum Wildpark führt heruntergerissen war und einen kleinen Wiesenbrand verursachte.

Die „Jungen Wilden“ aus unserer Wehr bauten eine Sitzecke aus Palletten. Diese soll noch mit Licht ausgestattet werden. Als Sitzkissen dienen alte Feuerwehr-Jacken.

Unser interner Gerätewart Nicolas Mandery baut zurzeit eine Box, um mehrere Feuerwehrschläuche mit unserem Mehrzweckfahrzeug zu verlegen. Wir sind gespannt, wie das funktioniert.

Als Wehrführer kann ich auf eine so tolle Truppe stolz sein.

Andreas Thomalla

PS: Auch unsere Feuerwehrleute dürfen sich zur Zeit nicht versammeln. Aber im Notfall sind sie für uns da.

Die Redaktion

Schnell hell macht der Beleuchtungswagen

In Silz Dehääm: Familie Kempf

Johanna ist eine echte Silzerin. Als ihre Eltern vor gut zwölf Jahren aus Wernersberg in die Silzer Waldstraße zogen, bereitete sie sich gerade auf ihre Geburt vor. Gemeinsam mit ihrer Mama Gaby natürlich. Die stammt aus Südungarn. Und weil sie mit ihrer Tochter von klein auf ungarisch sprach, wenn Papa Stefan in der Arbeit war, ist die Zwölfjährige heute fit in der Sprache der Magyaren. So kann sie sich locker mit der Oma unterhalten, am Telefon oder bei den Besuchen in der Pfalz. Nach Ungarn fahren Mutter und Tochter nun seltener, weil Stefan die Wohnung der Schwiegermutter ohne Aufzug nicht erreichen kann.

Seit 2014 sitzt er im Rollstuhl. Ein Arbeitsunfall zwang die ganze Familie zu gravierenden Veränderungen. Doch Schritt für Schritt haben sie es geschafft. Gabys Beruf als Ergotherapeutin erwies sich als Glücksfall. Medizinisch ausgebildet weiß sie, worauf es ankommt. Zum Beispiel ist es für Stefan wichtig, die Beweglichkeit der Finger immer wieder zu trainieren. „Grad jetzt hab ich 4000 Legosteinchen in der Mache“, erzählt er. Nicht nur Winzig, auch richtig Groß kann er händeln: seinen Elektrorollstuhl und den umgebauten Bus. Der hat sogar einen Behinderten-Parkplatz schräg vor dem Haus. Und das kam so: Stefan sprach seinen Nachbarn Alfons Hümmert auf einen solchen Parkplatz an und der versprach, das Problem gleich in den Gemeinderat einzubringen. Und wenige Tage später war das Problem gelöst. „Das war natürlich toll, aber bei weitem nicht das einzige Beispiel guter Nachbarschaft. Mit allen rundum verstehen wir uns prima, man hilft sich, leiht auch mal Werkzeug aus. Wir fühlen uns hier richtig wohl.“

Gaby, Stefan und Johanna Kempf in ihrem Garten. 3-kg-Felix musste auch mit aufs Bild, denn Hasen spielen eine große Rolle im Hause Kempf. Als Pflegefamilie kümmerten sie sich um die Hasen von Bianca König, und auch aus dem Wild- und Wanderpark bekamen sie schon Nachwuchs.

Wenn jetzt das Bürgerhaus barrierefrei umgebaut wird, hat Stefan schon seinen Rat angeboten. „Wenn jemand selbst im Rollstuhl sitzt, hat er ne ganz andere Perspektive als einer, der nur theoretisch rangeht“, ist er überzeugt. Und obwohl er seine Arbeit nicht mehr ausüben kann – ehrenamtlich ist er gern dabei. Seit nun schon zwei Jahren organisiert er mit Sabrina Lossin per Telefon und E-Mail die Angebote für das Sommerferienprogramm, das der Bürgerverein koordiniert. Leider kann es in diesem Sommer wegen Corona nicht stattfinden, aber den Kontakt zu den Anbietern hält Stefan schon.

Für Gaby und die Ergotherapie-Kollegen brachte Corona Kurzarbeit, denn Hausbesuche und Therapien in Seniorenheimen fallen erst mal aus. Da bleibt ein bisschen mehr Zeit für die Querflöte. Von ihrem musikalischen Können konnten sich die Silzerinnen und Silzer schon überzeugen. In Ungarn hat sie in einem der besten Orchester gespielt. Beim Silzer Weihnachtscafé stand sie gemeinsam mit Johanna und einigen Silzer Schülerinnen auf der Bühne.

Ja und die Schüler der weiterführenden Schulen – wie lernen sie in Corona-Zeiten? Das für Johanna angegebene E-Learning-Portal war auch in der zweiten Woche der Schulschließung noch komplett überlastet. Zum Glück gibt es ja noch Bücher und Hefte.

(sr)

Wer kennt diese Kühltasche?

Vor Kurzem stand diese Kühltasche mit Kühlakkus bei Familie Kempf in der Waldstraße 10 vor der Tür. Niemand weiß, wie sie dahin gekommen ist. Vielleicht ein Irrtum oder eine Verwechselung?

Wer die Sache aufklären kann, sollte sich bei Kempfs melden, Telefon: 06346 929920

(hr)

Rumpsteak und Frühstücksei aus der Nähe

Woher kommt eigentlich mein Rumpsteak und mein Frühstücksei? Ähm, aus dem Supermarkt?! Oder gar von einem Tier? Falls beides zutrifft, dann stammt es heutzutage zu 98 Prozent aus der Massentierhaltung. Was das bedeutet? Lebensmittel sind enorm billig und immer verfügbar. In Massen eben.

Viel und billig lässt sich aber nur durch maximale Effizienz und Minimierung der Produktionskosten erreichen. Und was das bedeutet? Fabrikhallen ohne Tageslicht mit in Rekordzeit gemästeten Tieren, zusammengepferchten Legehennen (13 pro qm!), geschredderten Küken, qualvolle Viehtransporte um die halbe Welt, unwürdige Arbeitsverhältnisse etc., etc. Wer starke Nerven hat, möge sich mit den Fakten auseinandersetzen.

Doch damit nicht genug. Die durch die Massentierhaltung entstehenden Schäden an der Umwelt, am Boden, an der öffentlichen Gesundheit zahlen letztlich wir alle und die kommenden Generationen. Es ist ein hoher Preis für das, was man an der Supermarktkasse zu sparen meint!

Aber eigentlich hätten wir´s doch lieber so: Fleisch, Eier und Milch von Tieren, denen es gut geht. Lebensmittel, die schmecken, uns nähren und gesund erhalten, ein respektvoller Umgang mit der Natur. Doch dazu braucht es Landwirte, die mit der Natur zusammenarbeiten, statt sie beherrschen zu wollen. Nun macht jedoch leider die Achtung vor der Schöpfung nicht gerade wettbewerbsfähig; denn die Märkte belohnen den, der – oft egal wie – große Mengen produziert.

Dennoch, es gibt sie: Die Betriebe, die mit viel Idealismus und Durchhaltevermögen andere Wege gehen, eine artgerechte Tierhaltung anstreben, wo die Tiere nicht in Angst und Schrecken leben müssen. Die ihre Lebensmittel selbst direkt vermarkten und uns ihre Produktionsweise transparent machen.

Nun sind wir als Verbraucher gefragt. Wenn wir dort einkaufen, gestalten wir die Zukunft einer naturverträglichen Landwirtschaft mit!

Zum Glück haben wir in allernächster Nähe die Möglichkeit dazu. Nämlich bei „Singers Viecherei" im Viertelweg in Silz und beim Josefshof bei Völkersweiler. Familie Singer hat im Gebäude gegenüber vom Radhaus einen großen Kühlschrank aufgestellt, wo man sich über eine Kasse des Vertrauens mit Eiern versorgen kann. Auch Nudeln mit eigenen Eiern sind hier zu haben. Hinter dem Haus kann man die Hühner beim Scharren beobachten.

Am Kühlschrank hängt ein Zettel dran, der auf Rindfleisch von „Singers Viecherei“ hinweist. Nadine Singer erklärt, wie der Verkauf funktioniert. „Wenn wir frisch schlachten, informieren wir über einen Aushang am Kühlschrank und über die 'Alle Silzer'-Gruppe bei Facebook. Dann nehmen wir Bestellungen für Frischfleisch entgegen, die wir dann ab und an zur Abholung unten im Kühlschrank deponieren, wenn wir mit der Kundschaft keinen gemeinsamen Übergabe-Termin gefunden haben. Sonst wird die Ware persönlich übergeben.

Das restliche Fleisch wird eingefroren und kann jederzeit nach Absprache bei uns gekauft werden. Dann nicht mehr in der gewünschten Menge, sondern so viel, wie in den Paketen ist. In der Regel ein Kilogramm.“ (Telefon 308809)

Das Fleisch stammt von den Tieren mit dem dicken, wuscheligen Fell, die zur Zeit oben auf der Ewitt weiden.

Beim Josefshof gibt es Biorindfleisch von schottischen Galloway-Rindern. Freitags von 15 bis 18 Uhr wird ab Hof verkauft und auch auf dem Landauer Wochenmarkt hat der Hof seinen Stand: am 1. und 3. Samstag im Monat. Jetzt, in Corona-Zeiten, freut sich das Team über telefonische Vorbestellungen. Einzelheiten findet man unter www.adelberg-galloway.de. (mg)

Silzer Geschichte(n)

Notlage nach 1945

In unserer Region betrug im August 1946 die Lebensmittelration für einen erwachsenen „Normalverbraucher“ rund 1100 Kilokalorien pro Tag. Wir wissen das aus der „Skizze zur demokratischen Neuformierung“, die der gebürtige Silzer Alois P. Leonhart 1991 veröffentlichte und die uns der Silzer Geschichtskenner Ludwig Bruch zur Verfügung gestellt hat.

Die Skizze bezieht sich auf den ehemaligen Grenzlandkreis Bergzabern, der 1969 im Landkreis Landau-Bad Bergzabern aufging und seit 1978 den Namen Südliche Weinstraße trägt. Immer gehörte Silz dazu.

Silz lag im Zweiten Weltkrieg nah der Roten Zone, die in unserer Region südlich von Hinterweidenthal, Birkenhördt und Bergzabern verlief. Hier einige Beispiele für Zerstörungen und Schäden an Gebäuden: Steinfeld: 100 %, Kapsweiher: 99 %, Bergzabern: 96 %. Dazu hatte der berüchtigte Gauleiter Bürckel veranlasst, Häuser abzureißen, um den Orten ein „neues Gesicht“ zu geben. Der versprochene Neuaufbau fand nicht statt. Als die Menschen in ihre Heimat zurückkehrten, hatten sie oft kein Dach über dem Kopf. Um etwas zu essen zu haben, wurde erst mal die Landwirtschaft in Gang gebracht. Zerstört war auch das Kreiskrankenhaus Annweiler, das seinen Betrieb bis 1951 im Bindersbacher Hotel „Trifels“ fortführte.

Nach dem verheerenden Krieg war auch unsere Region Besatzungsgebiet, bis 25. März 1945 amerikanisch und ab Anfang April französisch besetzt. Hier galten Sperrstunden für die Bevölkerung von Einbruch der Dunkelheit bis Tagesanbruch, später von 0 bis 6 Uhr. Die Verkehrslage war miserabel, zum Teil zerstört waren Bahnlinien wie Landau – Zweibrücken und Rohrbach – Klingenmünster.

Bei der Währungsreform 1948 erhielt jeder Staatsbürger ein „Kopfgeld“ von 40 DM und die Grenzen der französischen Besatzungszone öffneten sich. „Das wirtschaftliche Leben wurde freier“, resümiert Alois P. Leonhart, „obwohl die ‚Ausgangslage‘ äußerst schlecht war".

Parteiengründung 1946

„Durch die Ortsschellen“ sollten die Bürgermeister Ende 1945 der Bevölkerung mitteilen, dass die französische Militärregierung die Gründung demokratischer Parteien genehmigt hatte. Es ist anzunehmen, dass so ein „Ausrufer“ im Auftrag des Silzer Bürgermeisters im Ort unterwegs war, doch er scheint kein Gehör gefunden zu haben.

Der gebürtige Silzer Alois P. Leonhart hat 1991 eine Skizze „Über die Gründung von Parteien im ehemaligen Landkreis Bergzabern nach dem Zusammenbruch 1945/46“ vorgelegt und der Silzer Ludwig Bruch hat die Broschüre der Schneckepost zur Verfügung gestellt. Daraus geht hervor, dass von Februar bis Mai 1946, in einer Zeit großer Not, vier Parteien ihre regionalen Gründungsversammlungen vorbereiteten: die Kommunistische Partei, die Sozialdemokratische Partei, die Christlich-Demokratische Union und der Soziale Volksbund – ab 1947 Freie Demokratische Partei. KPD, SPD und den Liberalen sei es möglich gewesen, an ihre Programme aus der Weimarer Zeit anzuknüpfen, während die CDU als „neue Partei“ antrat. Sie verlangte von ihren Mitgliedern u. a., dass sie „sich nicht als aktive Nationalsozialisten betätigt haben und während der nationalsozialistischen Herrschaft … keinem anderen … Schaden zugefügt haben“.

Für das 1. Quartal 1947 werden Ortsverbände in 32 Orten mit insgesamt etwa 1.600 Mitgliedern angegeben. Die größten Verbände gab es in Annweiler, Bergzabern und Albersweiler. In unserer Nähe sind Gossersweiler, Stein und Birkenhördt mit 22, 18 bzw. 20 CDU-Mitgliedern verzeichnet. Die SPD war stark vertreten in Vorderweidenthal (32), Dörrenbach (29) und Heuchelheim (28), in Silz gab es demnach zu dieser Zeit keine Ortsverbände.

Die erste freie Kreistagswahl nach dem Zweiten Weltkrieg fand am 13. Oktober 1946 statt. Die Wahlbeteiligung lag bei knapp 80%, die CDU wurde klar stärkste Kraft: elf Sitze, SPD sechs Sitze, SV ein Sitz. Ein Blick zurück: Bei der letzten Reichstagswahl im März 1933 hatten knapp 60% die NSDAP gewählt.

Bemerkenswert beim Betrachten der Fotos: Alle 25 Bilder von Vorsitzenden und Mandatsträgern zeigen Männer, auch bei der Auflistung der Parteimitglieder sind keine Frauen dabei. Und was hat sich in den vergangenen 73 Jahren in puncto Gleichstellung getan? Im Kreistag SÜW saßen in den letzten fünf Jahren acht Frauen neben 34 Männern. (sr)

Finster

Der Winter 2019/2020 war viel zu warm im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt. Am 27. Februar ließ er sich doch noch blicken. Dicke Flocken legten sich als weiße Decke auf Gärten und Straßen.

Ein paar Kinder holten die verstaubten Schlitten raus und der Postbote steuerte seinen gelben Wagen durch den Matsch. Sonst war meist Ruhe.

Bis um 19 Uhr das Licht aus ging. Bis 22.30 Uhr lag das Dorf im Dunklen, abgesehen vom Kerzenschein in den Häusern. Dann konnten wir beruhigt schlafen gehen.

Am nächsten Morgen schien alles okay – bis 11 Uhr. Das Radio schwieg, der Herd wurde kalt. Zum Glück nur 15 Minuten. Wann sollte der nächste Stromausfall kommen?

Ein Anruf bei den Pfalzwerken brachte Entwarnung: Die Störung durch einen umgestürzten Baum sei repariert. Es sei schwierig gewesen, bei den widrigen Witterungsverhältnissen und völliger Dunkelheit den Schaden zu beheben. Immerhin habe es schließlich geklappt und der kurze Stromausfall am Folgetag sei eine Nacharbeit gewesen. Jetzt schau‘n wir mal, wie lange es hält. (sr)

Singtreff seit 30 Jahren ohne Pause

Es begann Ende der 1980er Jahre, als nach dem Fußballspiel und bei Grillfesten in Münchweiler Gitarren erklangen und alle kräftig mitsangen. Von Anfang an dabei: Marlies Traub und Renate Schnabel aus Völkersweiler sowie Waltraud Emanuel und Edith Weiß aus Silz. 1990 kamen weitere Sänger dazu: Hertha und Bruno Bachinger aus Schwanheim und auch Alfons Hümmert aus Silz.

Es wurde als fester Termin der erste Dienstag im Monat ausgemacht und bis heute – ohne Unterbrechung – gesungen und musiziert. Zwischen 30 und 40 Musiker und Sänger kommen aus einem Umkreis von 50 km angereist, um einen lustigen, unterhaltsamen Abend zu verbringen. Aus den bereit gestellten Ledermappen – wo über 300 Volkswanderlieder und alte und neue Schlager gesammelt sind – wird reihum ein Wunschkonzert veranstaltet. Zwischendurch werden Witze und Anekdoten erzählt und so ist die Zeit von 19 bis 22 Uhr sehr lustig. Neue Sängerinnen und Sänger sind immer willkommen.

Mit einer süßen Überraschung als Dank für die Musiker wurde der Jubiläumsabend am 3. März gebührend gefeiert.

Renate Schnabel

Die Silzer Lourdes-Grotte

Unser Leser Heinz Gerstle hat uns einen Beitrag über die Lourdes-Grotte geschickt. Darin heißt es:

Wenn man auf der Straße von Silz nach Stein geht, erblickt man am Ortsausgang eine Anlage, die der Grotte von Massabielle bei Lourdes nachempfunden wurde, die Silzer Lourdes-Grotte.

Aufgrund eines Gelöbnisses in großer Not (…), bei einem glücklichen Ausgang wurde um das Jahr 1910 von Jakob und Anna Allmann, geb. Speeter, diese Lourdes-Grotte gestiftet. Anna Allmann war die Mutter von Jule Glaser. Erbaut wurde die Grotte von Jakob Allmann, dem Vater vom „Etwine Peter“ und von Mathias Martin.

1939 zerstörten Soldaten des Pionierbattalions 3/537 aus Thüringen die Marienstatue und das Steinkreuz an der Straße nach Münchweiler der Familie Wegmann, jetzt Agnes Doll. Die Soldaten waren in Silz stationiert, um die Verbindungstrasse von BZA-Blankenborn über Silzer Linde nach Tiefental und weiterführend durch die Hohmühle bis Stein zu bauen. Ebenfalls dem Vandalismus zum Opfer fiel die Statue der Bernadette, in den 1970er Jahren, welche von der Bäckersfrau Elisabeth Glaser wieder neu gestiftet wurde. Eigentümerin des Grundstücks und der Grotte ist heute Liesel Kuntz, geb. Glaser. Betreut wird die Anlage von der Bäckerfamilie Marianne Glaser mit weiteren treuen Helfern.

Heinz Gerstle

In eigener Sache

Alle Silzer können Artikel vorschlagen, schreiben oder Fotos schicken. Wann die nächste Schneckepost erscheint, ist wegen Corona ungewiss.

Schneckepost im Internet

www.silz.de/aktuelles

Impressum

Verantwortlich i. S. d. Presserechts: Redaktion Schneckepost des Bürgervereins Silz e.V.
www.silz.de/buergerverein

Redaktion

Marina Mandery (mm)
Tel. 9789244
Helmut Reich (hr), Sabine Röhl (sr)
Tel. 9660499
Monika Glaser (mg)
Tel. 5573
E-Mail: schneckepost@silz.de